

Fortbildung am Montag, 19.10.2009

14:30 Uhr bis 16:00 Uhr

Tastschreiben in den Jahrgangsstufen 5 und 6

1. Begrüßung der Teilnehmer
2. Lehrplangrundlagen
 - 2.1. Lehrplaninhalte der 7. Jahrgangsstufe
 - 2.2. Lehrplaninhalte der 8. Jahrgangsstufe
3. Übertragung der Inhalte auf die Jahrgangsstufen 5 und 6
 - 3.1. Tastwege
 - 3.2. Mögliche Theoriethemen
4. Grundlagen
 - 4.1. Vorteile des Tastschreibens
 - 4.2. Die Grundstellung
 - 4.3. Die Buchstabentastatur
5. Möglichkeiten der Tastwegerarbeitung
 - 5.1. Visualisierung des Tastwegs
 - 5.2. Verbalisierung des Tastwegs
 - 5.3. Einüben / Einschleifen des Tastwegs
 - 5.4. Übung
6. Möglicher Übungsaufbau (Arbeitsblatt)

2. Lehrplangrundlagen

Überblick über die relevanten Lehrplaninhalte

2.1. Lehrplaninhalte der 7. Jahrgangsstufe

(Lehrplan Kommunikationstechnischer Bereich 7)

- 10-Finger-Tastschreiben / Texteingabe
- Schreibtechnik
 - o Grundstellung (ASDF JKLÖ)
 - o E, I, R, U, G, H, C, N, Satzzeichen Komma und Punkt
 - o Umschaltung
 - o Tastwegübungen, Wörter, Sätze, Fließtexte
 - o Steigerung der Schreibsicherheit und Schreibfertigkeit
 - o Fehlererkennung und Fehlerberichtigung
- Einschlägige Regeln
 - o Zwischenräume
 - o Satzzeichen Punkt und Komma
- Grundfunktionen eines Textverarbeitungsprogramms
- Ablegen von Dokumenten und Arbeitsunterlagen in einem Ordner
- Hardware/Software
- Verhalten im Computerraum

2.2. Lehrplaninhalte der 8. Jahrgangsstufe

(Lehrplan Kommunikationstechnischer Bereich 8)

- 10-Finger-Tastschreiben / Texteingabe
- Schreibtechnik
 - o Tastwege zu den weiteren Buchstaben
 - o Rationelle Bedienung der Ziffern-, Zeichen- und Sondertasten
 - o Tastwegübungen, Wörter, Sätze, Fließtexte
 - o ...
- Einschlägige Regeln
 - o Buchstaben, Abkürzungen, Wörter und Satzzeichen
 - o Ziffern und Zahlen

3. Übertragung der Inhalte auf die Jahrgangsstufen 5 und 6

Mögliche Stoffverteilung – Ausarbeitung Multiplikatoren KtB Unterfranken

Jahrgangsstufe 5 (Ausgehend von 30 Unterrichtswochen, 1 Wochenstunde)

Woche	Inhalt/Lehrplan
1	Grundstellung
2	Grundstellung Bestandteile Computerarbeitsplatz (EVA-Prinzip)
3	Grundstellung Bestandteile Computerarbeitsplatz (EVA-Prinzip)
4	Grundstellung Fachbegriffe Computerarbeitsplatz (EVA-Prinzip)
5	Grundstellung Übungsphase
6	Buchstaben E und I – Erarbeitung Zeichenformatierungen
7	Buchstaben E und I – Übungsphase Zeichenformatierungen
8	Satzzeichen Komma, Schreibregel Zeichenformatierungen
9	Probearbeit
10	Buchstaben R und U – Erarbeitung Korrektur (Löschen, Einfügen, Überschreiben)
11	Buchstaben R und U – Übungsphase Korrektur (Löschen, Einfügen, Überschreiben)
12	Fließtext Korrektur (Löschen, Einfügen, Überschreiben)
13	Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen Absatzformatierungen
14	Probearbeit
15	Buchstaben G und H – Erarbeitung Absatzformatierungen
16	Buchstaben G und H – Übungsphase Absatzformatierungen
17	Speichern, Öffnen, Drucken
18	Probearbeit
19	Buchstabe C Grafik einfügen, vergrößern, verkleinern
20	Satzzeichen Punkt, Schreibregel Grafik einfügen, vergrößern, verkleinern
21	Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen
22	Probearbeit
23	Großschreibung Grafik einfügen, vergrößern, verkleinern
24	Großschreibung Grafik einfügen, vergrößern, verkleinern
25	Probearbeit
26	Buchstaben T und N – Erarbeitung Mit mehreren geöffneten Programmen arbeiten (Austausch von Objekten)
27	Buchstaben T und N – Übungsphase Mit mehreren geöffneten Programmen arbeiten (Austausch von Objekten)
28	Dokumentbearbeitung Mit mehreren geöffneten Programmen arbeiten (Austausch von Objekten)
29	Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen
30	Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

Jahrgangsstufe 6 (Ausgehend von 30 Unterrichtswochen, 1 Wochenstunde)

Woche	Inhalt/Lehrplan
1	Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen
2	Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen
3	Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen
4	Buchstaben V und M – Einführung Zeichenformatierungen
5	Buchstaben V und M – Übungsphase Zeichenformatierungen
6	Probearbeit
7	Buchstaben B und Z – Einführung Zeichenformatierungen
8	Buchstaben B und Z – Übungsphase Zeichenformatierungen
9	Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen
10	Probearbeit
11	Buchstaben W und O – Einführung Dokumentbearbeitung
12	Buchstaben W und O – Übungsphase Dokumentbearbeitung
13	Buchstaben Q und P – Einführung Absatzformatierungen
14	Buchstaben Q und P – Übungsphase Absatzformatierungen
15	Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen Absatzformatierungen
16	Probearbeit
17	Buchstaben Ä und Ü – Einführung Absatzformatierungen
18	Buchstaben Ä und Ü – Übungsphase Dokumentbearbeitung
19	Buchstabe Y, Mittelstrich – Einführung Dokumentbearbeitung
20	Schreibregeln zum Mittelstrich Dokumentbearbeitung
21	Buchstabe Y, Mittelstrich – Übungsphase Dokumentbearbeitung
22	Worttrennung Seitenrahmen, Schmuckrahmen
23	Probearbeit
24	Buchstabe X, Doppelpunkt – Einführung Seitenrahmen, Schmuckrahmen
25	Buchstabe X, Doppelpunkt – Übungsphase Seitenrahmen, Schmuckrahmen
26	Buchstabe Eszett – Einführung Dokumentbearbeitung
27	Buchstabe Eszett – Übungsphase Dokumentbearbeitung
28	Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen
29	Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen
30	Probearbeit

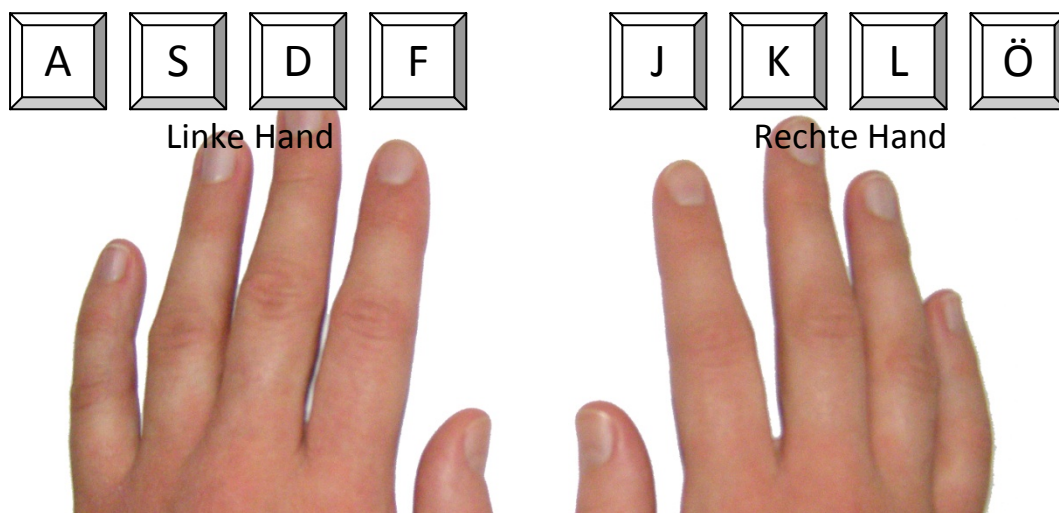
4. Grundlagen

4.1 Vorteile des Tastschreibens

- Alle Finger kommen zum Einsatz
- Es kann schneller geschrieben werden
- Durch entspannteres Sitzen treten Ermüdungserscheinungen später auf
- Es kann „blind“ geschrieben werden, d. h. der ständige Blickwechsel Vorlage – Tastatur – Bildschirm – Vorlage ... entfällt
- Durch die Automatisierung des Schreibvorgangs kann länger und gleichmäßiger gearbeitet werden
- Die Motorik wird geschult

4.2 Die Grundstellung

Die Grundstellung umfasst die Zeichen



4.3 Die Buchstabentastatur

Die Buchstabentasten der Computertastatur sind auf drei Zeilen aufgeteilt (Ausnahme: ß). Die mittlere Reihe (asdfghjklöä) nennt sich, da sich darauf die Grundstellung befindet Grundreihe. Die Reihe darüber (qwertzuiopü) heißt Oberreihe (oder obere Buchstabentastenreihe), die Reihe darunter (yxcvbnm) Unterreihe (oder untere Buchstabentastenreihe). Diese Begriffe sollten den Schülern geläufig sein.

5. Möglichkeiten der Tastwegearbeitung

Die Schüler sollen die Tastwege zu den einzelnen Zeichen verinnerlichen. Deshalb ist es sinnvoll, unterschiedliche Methoden zur Erlernung der Tastwege einzusetzen. Allerdings sollte die Erarbeitung des Tastwegs einem gewissen Schema folgen, das den Schülern vertraut ist. So sollten die Schüler schnell in der Lage sein, Tastwegearbeitungen selbst durchzuführen.

Beispiel für die Erarbeitung eines Tastwegs:

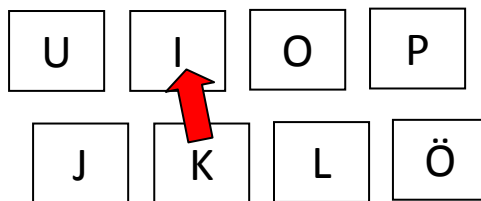
5.1. Visualisierung des Tastwegs

Zu Beginn der Tastwegearbeitung sollte eine Phase der Visualisierung stehen. D. h. der Tastweg soll den Schülern optisch verständlich gemacht werden. Schnell können die Schüler in diese Erarbeitungsphase eingebunden werden.

Möglichkeiten der Visualisierung bieten z. B. Tafelkarten, Präsentationen, Overhead-Folien, Tastatur-Wandtafeln, etc.

Die Lehrkraft zeigt das Tastenfeld (bzw. den für den neuen Tastweg wichtigen Teilbereich) und erarbeitet dort, welchen Weg der jeweilige Finger von der Grundstellung zum neuen Zeichen gehen muss.

Beispiel: Der Tastweg zum I:



5.2. Verbalisierung des Tastwegs

Anschließend sollten die Schüler lernen, einen Tastweg sprachlich wiederzugeben. Dies kann frei gestaltet werden, indem der Schüler den Tastweg einfach nur selbst verbalisiert.

Eine weitere Möglichkeit ist die Verwendung eines vorgegebenen Lückentexts. Der Merksatz in Form des Lückentext kann zu Beginn des Jahres nur wenige Ergänzungen fordern. Im Laufe des Jahres wird dann der vorgegebene Text immer mehr verkürzt und schließlich komplett von den Schülern formuliert.

Beispiel: Der Tastweg zum I (Jahresbeginn):

Der _____ finger der _____ Hand greift vom ___ aus der Grundstellung nach _____ in die Oberreihe zum ___.

Der **Mittelfinger** der **rechten** Hand greift vom **K** aus der Grundstellung nach **links oben** in die Oberreihe zum **I**.

Beispiel: Der Tastweg zum N (später):

Der _____ der _____ greift vom ___ aus der _____ nach _____ in die _____ zum ___.

Der **Zeigefinger** der **rechten Hand** greift vom **J** aus der **Grundstellung** nach **links unten** in die **Unterreihe** zum **N**.

Später dann nach dem erlernten System genaue Beschreibung des Tastwegs ohne Lückentext.

5.3. Einüben / Einschleifen des Tastwegs

Die praktische Einübung des Tastwegs kann in unterschiedlichen Phasen gestaffelt werden. Vom Abstrakten zum Gebräuchlichen werden dabei verschiedene Übungen durchgeführt.

Möglichkeit für die stufenweise Einübung:

a) Tastwegübungen

Tastwegübungen sind Übungen, die den direkten Weg des Fingers von der Grundstellung zum neuen Zeichen einüben sollen. Nach Möglichkeit soll die Schwierigkeit der Übungen steigen, um den Einbau des neuen Tastwegs von vertrauten in immer komplexere Wege zu fordern. Ein mögliches System dafür ist die Einteilung der Tastwegübungen in die Übungen „Spurgriffübung“, „Stützfingergreifübung“, „Einbauen in die Schreibhand“ und „Einbauen in die zweite Schreibhand“.

Der Spurgriff ist der direkte Weg von der Grundstellung zum Zeichen und zurück. Beim I also:
kik kik kik kik kik ...

Der Stützfinger ist der Finger, der in derselben Schreibhand am weitesten von dem Finger entfernt ist, der das neue Zeichen schreibt. Beim I, das mit dem Mittelfinger geschrieben wird, ist dies der kleine Finger. Die Stützfingerübung könnte also folgendermaßen aussehen:
kiök kiök kiök kiök ...

Einbauen in die Schreibhand bedeutet, alle Finger der Grundstellung in die Übungen einzubauen:
kij kik kil kiö kij kik kil kiö ...

Einbauen in die zweite Schreibhand bedeutet, anschließend auch die Finger der anderen Hand in die Übungsphase mit aufzunehmen:
kiö kia kil kis kik kiđ kij kif ...

Natürlich können die Tastwegübungen auch jederzeit variiert (umgekehrt, frei gestaltet) werden.

b) Wortübungen

Nach den Tastwegübungen sollen die Schüler einzelne Wörter schreiben, in denen das neue Zeichen vorkommt. Die Auswahl der Wörter ist dabei frei, allerdings zu Beginn eines Unterrichts in der 5. Klasse noch sehr schwierig, da natürlich nur Wörter verwendet werden können, deren Zeichen von den Schülern bereits alle beherrscht werden.

Mit den Tasten der Grundstellung und E und I als erste neue Zeichen bleiben beispielsweise Wörter wie:

elf des öde kess (für die Einübung des E)
feile sei fidel eis (für die Einübung des I)

c) Satzübungen

Wenn bereits einige Buchstaben erarbeitet sind, können erste Sätze gebildet werden. Ab diesem Zeitpunkt ist die Satzübung der dritte Schritt zur Einübung des Tastwegs. Kurze Sätze werden von den Schülern geschrieben, bei denen es sinnvoll ist, darauf zu achten, dass die Zeilen eine gleichmäßige Länge aufweisen. Dies erleichtert es den Schülern, Fehler schnell zu erkennen und zu korrigieren.

d) Fließtextübung

Letzte Phase ist das Schreiben von Fließtexten. Während bei allen vorangegangenen Einübungsformen grundsätzlich am Zeilenende eine Zeilenschaltung (Return) durchgeführt wird, wird beim Fließtext ohne Zeilenschaltung geschrieben.

5.4. Übung

Es gibt unterschiedlichste Möglichkeiten, Tastwege einzuüben. Hier ist die jeweilige Lehrkraft gefordert. Dennoch einige Beispiele für unterschiedliche Umsetzungsmöglichkeiten:

a) Diktat

Die Lehrkraft diktiert. Diese Methode bietet sich vor allem bei Tastwegübungen an. Die Übungen werden in einem gleichmäßigen, langsamen Takt diktiert und sollen von den Schülern in genau der Geschwindigkeit des Diktats geschrieben werden. Dies fördert vor allem einen gleichmäßigen Schreibfluss. Ist dieser nicht vorhanden, können Schüler später Schwierigkeiten bekommen, wenn sie manche Tasten schneller anschlagen als andere. So entstehen die häufig in Texten zu findenden „Buchstabendreher“, deren Wahrscheinlichkeit sich mit zunehmender Schreibgeschwindigkeit erhöht.

Diktatbeispiel zur Grundstellung:

A-S-D-F-Leer-J-K-L-Ö-Leer-A-S-D-F-Leer- ... -J-K-L-Ö-Return

Im Lauf der Zeit nimmt die Geschwindigkeit des Diktats zu, soll aber immer etwas unter der Leistungsfähigkeit der Schüler liegen, um sie wirklich zu einem konzentrierten, gleichmäßigen Schreiben anzuleiten.

Auch Texte können später diktiert werden, um die Schreibleistung zu steigern.

b) Taktschreiben

Eine zweite Möglichkeit zur Förderung eines gleichmäßigen Schreibrhythmus ist das „Taktschreiben“. Der Takt wird hier nicht durch Diktat, sondern beispielsweise durch ein Taktell oder Musik vorgegeben.

c) Rückwärtsschreiben

Wörter werden vorwärts und rückwärts geschrieben.

d) Pyramidenschreiben

Ein Satz wird Wort für Wort auf und wieder abgebaut.

Beispiel:

Der
Der Bauer
Der Bauer ist
Der Bauer ist heute
Der Bauer ist heute morgen
Der Bauer ist heute morgen aufgestanden.
Der Bauer ist heute morgen
Der Bauer ist heute
Der Bauer ist
Der Bauer
Der

e) Rätsel

Rätsel sind für die Schüler oft eine nette Abwechslung und motivierend, ob es sich dabei um ein Kreuzworträtsel handelt, das zuerst mit den richtigen Antworten ausgefüllt werden muss, die dann anschließend jeweils eine Zeile lang geschrieben werden müssen, oder einfach Wörter, bei denen die Buchstaben durcheinander gewürfelt wurden und in die richtige Reihenfolge gebracht werden müssen. Weitere Übungsmöglichkeiten gibt es hier in großer Menge

6. Möglicher Übungsaufbau

Als Beispiel für eine Tastwegearbeitungsstunde auf der nächsten Seite ein mögliches Arbeitsblatt für die Erarbeitung der Tastwege zu

B Z

Griffübungen zum B:

fbf fbf fbf fbf fbf bfb bfb bfb bfb bfb bfb bfb bfb bfb bfb
fbj fbj fbj fbj fbk fbk fbd fbd fbl fbl fbs fbs fbö fbö fba

Griffübungen zum Z:

jzj jzj jzj jzj jzj jzj jzj jzj jzj jzj jzj jzj jzj jzj jzj
jzu jzi jzn jzc jzm jzh jzt jzr jze jzb jzv jzr jzi jzg jzt

Wortübungen:

Beere, Bibel, Banane, Besen, Beifall, Bluse, Bauch, Balken,
Zacken, Zitat, Zauberer, Zink, Zirkus, Zinn, Zacke, Zentrum

Zeigefinger, Zukunft, Zucker, Zeit, Zugkraft, Zaun, Zeitung
Ballkleid, Blech, Busfahrer, Biber, Bann, Bekleidung, Bein,

Satzübungen:







Der Meister ist verstimmt. Diese Mieten könnte sie erhöhen.
Den Betrag können sie stunden. Dein Zahnarzt hat Schmerzen.

Der Steuersatz ist erhöht. Das Metall ist heute aber teuer.
Maria vertraut dem Vertreter. Der Vermittler kam aus Jever.

Fließtextübung:

Verena und Martin fuhren in den Ferien nach Venedig. Da trafen sie auf ihre alten Freunde Tina und Ferdinand. Gemeinsam verbrachten die vier einige schöne Tage im Mai auf einer kleinen Fahrt durch die Italienischen Lande. Sie besuchten auch ein Musical, das mit einem Lied des Musikers Verdi endete. Meistens aber lagen sie einfach nur am Strand und sahen den anderen Leuten zu und den Schiffen, die auf dem Meer fuhren.

Bilderrätsel (Setze die richtigen Wörter ein und schreibe als Fließtext!):

Im  sagte Zacharias zu Beate, er habe heute Mittag eine  mit  gegessen. Daraufhin zeigte ihm Beate eine Tasche von -King, um ihm zu zeigen, dass ihr Essen besser geschmeckt hatte. Beide fuhren dann weiter im . Als sie aber nach zwei Tagen beim  waren, zeigte ihm Zacharias sein schönstes Lachen. Und da er zuletzt ☺e, ☺e er am besten!